

NRW / Krefeld

**ZWEIFEL AN GUTACHTEN****Die Gegner des Surfparks in Krefeld bringen sich in Stellung**

15. Januar 2022 um 13:39 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Ein Surfpark wie jener in Bristol soll auch am Elfrather See gebaut werden. Foto: Wavegarden

**Krefeld. Der geplante Surfpark am Elfrather See ist schon länger ein Streitthema. Bei der nächsten Ratssitzung steht das Projekt auf der Tagesordnung.**

Die Ratsgruppe UWG/WUZ, Die Linke, Wir Krefeld, Biene, attac, Bund und Nabu stellten knapp eine Woche vor dem Ratsentscheid Kritikpunkte an den Gutachten zum Bau des Surfparks am Elfrather See vor. Die Gutachten untersuchen und bewerten unterschiedliche Faktoren, wie Verkehr, CO2-Bilanz oder Artenschutz, auf die das Bauvorhaben Einfluss nehmen kann, sollte es umgesetzt werden. Unterm Strich, so die Organisationen, seien die Gutachten widersprüchlich und beruhten auf falschen Daten.

**Viele Punkte in den Unterlagen beruhten auf falschen Angaben**



## SCHLECHTE ENERGIEBILANZ

Fridays for Future kritisieren die Pläne beim Surfpark Elfrather See

---

Ralf Krings, Stellvertreter von UWG/WUZ, stellt heraus, dass die Ablehnung gegenüber dem Bauvorhaben nicht nur von einigen Wenigen vertreten werde. „Es entsteht häufig der Eindruck, dass wir eine kleine Gruppe sind von ewig Gestrigen, von Rückwärtsgewandten. So ist es nicht: Wir denken an die Zukunft.“ Und die zukünftige wirtschaftliche wie auch ökologische Entwicklung der Stadt durch den Bau des Surf Parks sei keinesfalls so rosig, wie es oft von ihren Befürwortern dargestellt werde. Viele Punkte in den Unterlagen zu den Untersuchungen des Elfrather Sees, wie auch der Umgebung, beruhten auf falschen Annahmen. Oder würden erst gar nicht berücksichtigt. Die Gutachter seien etwa davon ausgegangen, dass durchschnittlich 2,5 Personen pro Auto zu der Freizeiteinrichtung fahren werden. Auf der anderen Seite gebe die Stadt für eine Sportart wie Surfen an, dass hauptsächlich Singles die Einrichtung nutzten. Das wären dann nur 1,7 Personen pro Fahrzeug – daher lautet die Gleichung: weniger Personen pro Auto gleich mehr Autos und sehr viel höherer CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Ein Beispiel für die Widersprüchlichkeit ist der Vogelschutz im Gebiet um den Elfrather See. Ein Gutachten besage, dass ein Vogelschutzgebiet errichtet werden solle. Bei dem Blick in eine andere Untersuchung reicht dieses Schutzgebiet allerdings in den Bereich, der für die Surfanlage angegeben wurde. Was, wie groß wird, bleibe unklar und lasse keine adäquaten Schlüsse zu.

**Ohne Durchführungsvertrag keine Offenlage**

## Info

### Auch die FDP ist skeptisch

**Vorhabenträger** Die FDP-Fraktion wird der Aufstellung und Offenlage des Bebauungsplanes zum Surfpark am Elfrather See am Donnerstag nur zustimmen, wenn der Rat über eine Baugenehmigung und einen Wechsel des Vorhabenträgers entscheiden kann. „Wir haben mit unserer Zustimmung zur Änderung des Regionalplanes signalisiert, dass wir dem Surfpark am Elfrather See keine Steine in den Weg legen wollen. Wir sind jetzt jedoch an einem Punkt des Verfahrens angekommen, wo der Rat die letztendlichen Entscheidungen selber treffen muss. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, sagt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann. Der Bebauungsplan soll als so genannter vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt und zur Offenlage gebracht werden. „Bereits nach einem Aufstellungsbeschluss kommt auch bei einem solchen Bebauungsplan eine Baugenehmigung in Betracht, wenn anzunehmen ist, dass sie den künftigen Festsetzungen des noch nicht endgültig beschlossenen Bebauungsplanes nicht entgegensteht“, erläutert Heitmann den Antrag der FDP. Zurzeit ist nach Ansicht der FDP nicht geklärt, wer Vorhabenträger des Surfparks werden wird und ob die wirtschaftlich-finanzielle Leistungsfähigkeit gegeben ist.

Die Liste der Kritikpunkte ist lang, zuweilen juristisch komplex. Es sei nicht möglich ein vorhabenbezogenen Bebauungsplan offenzulegen, so wie es am 20. Januar geplant ist, wenn es keinen Durchführungsvertrag gebe. Dieser Vertrag regelt, wer für zusätzliche Kosten bei Um- oder Rückbauten aufkomme. Zu viel sei ungeklärt, sagt Edgar Radewald von attac. Salih Tachusoglu von Wir Krefeld sagt zu dieser Art des Vorgehens: „Sie gehen ja auch nicht zur Bank, verlangen ein Darlehen und sagen dann, ich habe keinen Businessplan.“

## Lesen Sie auch

---



### TRENDS

Vorbild für Krefeld? In Stade wird bereits eine Surfanlage gebaut

---

Die Offenlegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan am 20. Januar müsse aufgrund der vielen Unklarheiten abgelehnt werden. „Dann ist Zeit da, um sich mit den ganzen Detailfragen zu beschäftigen“, sagt Radewald. Offen für die Zukunft seien alle der anwesenden Organisationen.

Sie sähen Potenzial rund um das Gebiet des Elfrather Sees. Dieses aber könne besser genutzt werden, als dort eine Einrichtung für nur wenige Gutbetuchte aufzubauen. Tahusoglu kommt zu dem Schluss: „Wir haben Potenzial unter der Bevölkerung, unter unseren Unternehmern; dann muss man sich für den Elfrather See als Filetstück überlegen, was ist eine Lösung, die Klima, Soziales und Wirtschaft gut unter ein Dach bringt.“

(Corinna Hermanns)

---